

VERLAG FÜR TECHNIK UND INDUSTRIE

LEIPZIG—WIEN.

BANK-KONTO: WIENERKOMMERZIALBANK
 POSTSRARKASSEN-KONTO: Nr. 158.095
 TELEGRAMM-ADR.: FACHVERLAG, WIEN.

WIEN

IX. BEZ., PEREGRINGASSE Nr. 1
 FERNSPRECH-NUMMERN 14.924, 16.343.

Hellereu

11. April 1924

Mein lieber A.R.! Ich war einige Tage in Berlin
 & finde bei meiner Rückkehr Ihre Briefe Nr. 135 & 136
 vor. Es schmerzt mich, dass Sie glücken, Ursache zu
 haben, über mich zu klagen. Vergessen Sie nicht, dass
 ein Brief von A.R. mit Vorwürfen - auch sehr stillen -
 mich nicht gleichgültig lässt, ja mich umso mehr
 irritiert, je mehr ich glücke, dass solche Vorwürfe
 ungerecht sind.

Sie sagen, dass schon B. den Sie plötzlich zum Dr.
 abzurufen lassen, über meine oft und noch
 wechselnde Einstellung klagt. Das ist mir neu.
 Dennoch ~~habe~~ ^{mus} ich - ohne zu erröten - dies P. zugeben.
 Aber der Herr Oberleutnant vergess oder berücksichtigte
 nicht, dass in der Zeit seiner Leitung jede Stunde
 eine neue Einstellung abforderte, was Sie glücke ich
 selbst bei Herrn von Küster, 20-jährigen Chefthel
 in Deutschland gattand erfahren haben. Gerade
 demselben Klagen von B. Vorwürfe gegen mich darstellten,
 fallen Sie letzten Endes auf die seine eigene Miß-
 richtigkeit zurück.

Für diesen Grund bedauere ich, dass Sie
 seine Klage zitieren und in Parallele zu der
 Ihren stellen. Die Wirkung der ersten steht mir

diagonalen Gegenstände zu oder der letzten. Zunächst muss
ich bekennen, dass mir nicht bewusst ist, Ihnen mein
Bücher, gutes Ab. wiederholt zu oder Klagestücken ge-
geben zu haben. Mir sind nur 2 Fälle bekannt: der
eine ist das Götterbuch. In diesem hat ich Sie im Feld,
bis ich die Sache mündlich mit Ihnen besprechen kann.
Der zweite Fall ist Gerold. In diesem stimme ich nach
den von Ihnen gegebenen Aufklärungen - von denen
ich ja früher nichts wusste - vollkommen mit Ihnen
überein. Glauben Sie mir, dass Ihre Festsetzung
ganz unbegründet ist. Dass Sie bereits, bewusst
mir, dass Sie den Satz schreiben konnten:

„Dass Sie meine Mitteilungen, soweit selbe sich auf
Ihre Interessen beziehen, nicht argwöhnlicher empfinden
kann, ist mir klar, mir liegt die Schuld daran
nicht bei mir.“

Diese Gedankenangabe ist mir durch vollständig missver-
ständlich Auffassung meiner Briefe erklärlich, was mir
offen gesagt ein verständlich erscheint, da ich meines
besten Gewissens über die W.B. Stellung innehalten
stündlich gegeben habe, und ich auch nicht ein
Schwande lang daran gedacht habe, dass Sie diese
Stellung meinen „Interessen“ ~~stills~~ hinterzögen.
Miss Ihnen J. B. dies erst versichern ??

Träglich und mit dem Hinsehen, dass Sie nicht
mehr über Unersprechliches zu klagen haben



Ihr aller

A. D.